

# Geschichte live hören

Schnaittacher Mittelschüler realisieren Hörpfade

**SCHNAITTACH (ik) – Die Entzifferung und Dokumentation weiterer Inschriften von Grabmälern des Jüdischen Friedhofs Schnaittach kann beginnen: Die Gelder für das von der EU geförderte Leader-Projekt (die PZ berichtete) sind nun bewilligt. Parallel dazu arbeiten Schüler der Schnaittacher Mittelschule derzeit gemeinsam mit Coaches an einem Hörpfad über das Jüdische Leben in Schnaittach.**



Live auf dem Friedhof nahmen die Schüler ihre Texte auf. Foto: Moritz

Schüler des AG Geschichte der 8. und 9. Klassen der Schnaittacher Mittelschule sind seit Schuljahresbeginn dabei, „Hörpfade“ über die drei Jüdischen Friedhöfe zu erstellen, die Besucher künftig über die Geschichte der Grabsteine und damit auch über die jahrhundertlange Tradition des Landjudentums in Schnaittach informieren.

Begleitet und unterstützt werden sie dabei von Tom Viewegh vom Bayerischen Rundfunk, der Journalistin Michaela Moritz, Klassenleiter Torsten Reinhardt sowie der zuständigen Sozialpädagogin der Mittelschule Schnaittach. Nach den Grundlagen des Hörfunkinterviews, die Radiomann Tom Viewegh den Schülern in einem Workshop vermittelte, ging es darum, kleine Dialoge zu erarbeiten, die die Geschichte des Jüdischen Friedhofs lebendig werden lassen.

Journalistin Michaela Moritz unterstützte die Schüler in der Konzeption. Gemeinsam waren die Akteure mehrfach vor Ort und spielten die Dialoge live ein. Derzeit sind die Interviews in der Endproduktion. Die Hörpfade - insgesamt sind es drei - über die Sektoren des Jüdischen Friedhofs Schnaittach, sollen künftig mittels eines QR-Codes auf einer Infotafel vor dem Eingang des Friedhofs abrufbar sein. Unterstützt, auch finanziell, wird das Projekt



Geschichte mal anders: Das erlebte die AG der Mittelschule Schnaittach beim Hörpfade-Projekt mit Tom Viewegh vom BR und der Journalistin Michaela Moritz (Mitte). Klassenleiter Torsten Reinhardt freute es. Foto: Privat

unter anderem von der Stiftung „Zuhören“, der VHS Unteres Pegnitztal und dem Landratsamt Nürnberger Land. Die Infotafel ist ebenso wie die Hörpfade einer von verschiedenen geplanten Bausteinen in der weiteren Dokumentation des Jüdischen Lebens von Schnaittach, die mit dem Leader-Projekt seit zwei Jahren Fahrt aufnimmt.

Auf Initiative von Heimatforscherin Birgit Kroder-Gumann hatten Wissenschaftler des Steinheim-Institutes für Jüdische Geschichte bereits vor einigen Jahren einen Teil der Inschriften der Grabmäler auf dem Schnaittacher Friedhof erfasst. Nachdem sich der Markt Schnaittach

unter Bürgermeister Frank Pitterlein federführend in das Projekt einmündete, gibt es nun, nach einer aufwändigen Vorbereitungsphase von fast zwei Jahren, 60000 Euro durch das „Leader“-Programm der EU für weitere Arbeiten.

An oberster Stelle steht dabei das Ziel, möglichst viele der bereits verwitterten und vom Verfall bedrohten Inschriften auf den Grabmälern zu entziffern und in der weltweit zugänglichen Datenbank Epitaph zu erfassen. Finanzielle Unterstützung bekommt der Markt Schnaittach aber auch von den Gemeinden Simmelsdorf, Ottensoos und Eckental, in denen ebenfalls über Jahrhunder-

te Juden lebten, von denen zahlreiche auf dem jüdischen Verbandsfriedhof in Schnaittach bestattet wurden. Der Markt war mit seiner Synagoge über Jahrhunderte ein Zentrum jüdischen Lebens.

Als einer der nächsten Schritte des Projektes sollen alle Steine fotografiert, und, soweit es das jüdische Ritual zulässt, vorab von Moos befreit werden. Zudem soll es im Herbst 2018 eine Foto-Ausstellung geben. Die einzelnen Gemeinden planen darüber hinaus eigene Aktionen, mit denen sie an das Landjudentum erinnern.

Auch weitere Hörpfade sind im Gespräch.

## Fahrbahn ist verengt

Am Autobahnkreuz Altdorf

**ALTDORF – Wegen der Erneuerung der Autobahnbrücken ist der Verkehr auf der durchgehenden Fahrspur der A3 am Autobahnkreuz Altdorf seit gestern Abend bis zum morgigen Sonntag von 19 bis 9 Uhr in beide Fahrrichtungen auf eine Fahrspur eingeeengt.**

Zusätzlich wird in den Nächten zwischen 20 Uhr und 6 Uhr der Verkehr auf der A3 und auf zwei der vier Einfahrtsrampen des Autobahnkreuzes von der A6 auf die A 3 mehrmals für rund 15 Minuten angehalten.

Betroffen sind die Einfahrtsrampen von der A6 in Fahrtrichtung Prag auf die A3 in Fahrtrichtung Würzburg sowie die Einfahrtsrampe von der A6 Fahrtrichtung Nürnberg auf die A3 in Fahrtrichtung Regensburg.

Derzeit werden die beiden Brücken der Hauptfahrbahn der A3 am Autobahnkreuz Altdorf erneuert.

Während der anstehenden Sperrungen Wochenende werden insgesamt 24 je 80 Tonnen schwere Brückenträger eingehoben.

Zum Einhub der Brückenträger werden zwei große mobile Kräne im Baustellenbereich auf der Autobahn A 6 aufgebaut.

Der Hintergrund für den Ersatzneubau ist der schlechte Bauwerkszustand der bestehenden Brücken aus dem Jahre 1967. Die Baukosten belaufen sich auf rund 10,6 Millionen Euro. Eine ähnliche Sperre findet in der Nacht auf Sonntag am Autobahnkreuz Fürth/Erlangen der A3 statt.

Die Autobahndirektion Nordbayern empfiehlt, die betroffenen Autobahnabschnitte wegen der Staugefahr in diesen beiden Nächten nach Möglichkeit zu meiden und großräumig zu umfahren.

## Schnaittacher Geld für THW?

**SCHNAITTACH – Eine Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses Schnaittach findet am kommenden Donnerstag, 13. Juli, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, Zimmer O1 statt. Unter anderem geht es darum, ob der THW Lauf einen Zuschuss für eine Sandsackfüllmaschine erhält. Zudem muss der Ausschuss entscheiden, ob die Gemeinde Schnaittach für die Einrichtung der neu zu schaffenden Hortgruppen an der Grundschule Schnaittach Geld beisteuert. Außerdem wird die Jah-**

resrechnung für 2016 bekannt gegeben.

### Abwasser ist Thema

**NEUNKIRCHEN – Der Neunkirchener Gemeinderat trifft sich am Mittwoch, 12. Juli, um 19.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses. Unter anderem geht es um die Abwasser-einleitungsgebühren für 2017.**

### Wer hat Bilder der „Gruco“?

**NEUNKIRCHEN – Der Heimat- und Geschichtsverein Neunkirchen möchte in seiner Reihe der „Neunkir-**

chener Geschichtshefte“ die ehemaligen Gruco-Möbelwerke in Neunkirchen vorstellen. Gesucht werden deshalb Bilder, Erinnerungen und Gegenstände von und aus dem Betrieb. Ansprechpartner ist Franz Semlinger, Telefon 09123/75640.

### Wer hat Bilder der „Gruco“?

**NEUNKIRCHEN – Der Heimat- und Geschichtsverein Neunkirchen möchte in seiner Reihe der „Neunkirchener Geschichtshefte“ die ehemaligen Gruco-Möbelwerke in Neunkirchen vorstellen. Gesucht werden**

deshalb Bilder, Erinnerungen und Gegenstände von und aus dem Betrieb. Ansprechpartner ist Franz Semlinger, Telefon 09123/75640.

### Sperrung wegen Luther-Fest

**ECKENTAL – Anlässlich des Luther-Jahres findet in Eckental-Eschenau am 23. Juli ein Kirchenfest der evangelischen Kirchen statt. Im Zuge der Veranstaltung ist der Pfarrgarten an der Grundschule Eschenau vom Samstag, 22. Juli bis Sonntag, 23. Juli, gesperrt. Weitere Infos unter [www.eckental.de](http://www.eckental.de)**

# Planungsstart für die Elektrifizierung der Bahnstrecke

Erhalt der denkmalgeschützten Bahnbrücken im Pegnitztal ist weiterhin offen — Konzern trifft sich mit Lokalpolitikern



125 Kilometer lang ist die zweigleisige Strecke von Nürnberg nach Marktredwitz (blaue Linie). Ihre Elektrifizierung gilt laut Bundesverkehrswegeplan 2030 als vordringlich. Karte: DB Netz

**NÜRNBERGER LAND (mz) – Laut Bahn beginnt die „Vorplanung“ für die Elektrifizierung der Zugstrecke Nürnberg-Marktredwitz, also der Strecke rechts der Pegnitz. Bahn-Sprecher Michael-Ernst Schmidt lässt noch offen, was das für die historischen Brücken im oberen Pegnitztal bedeutet. Jede werde einzeln geprüft, sagt er im Gespräch mit der Hersbrucker Zeitung.**

Die Politik im Landkreis, Landrat wie Bürgermeister, will die Modernisierung der Strecke, damit sie ihre Bedeutung für den Güter- und Personenverkehr behält. Das Credo lautet: Die Linie darf nicht von der Schieneninfrastruktur abgehängt werden, weil auf ihr nur Dieselloks fahren können und sie so irgendwann dem europaweiten Standard nicht mehr entspräche. Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist die Elektrifizierung der Strecke Nürnberg-Marktredwitz schon als vordringlich eingestuft (wir berichteten).

Allerdings gibt es in dieser Frage auch Streit. Eine Bürgerinitiative will die das obere Pegnitztal prägenden 23 denkmalgeschützten Stahlbrücken unbedingt erhalten. Laut Bahn sind alle sanierungsbedürftig. Letzter Stand war, dass das Unternehmen vier abreißen und fünf erhalten möchte. Was mit den übrigen 14 geschehen soll, ließ sie bisher offen. Die Bürgerinitiative fürchtet, dass die Bahn sie abreißen und durch Betonbauten ersetzen will, weil sie Sanierungen selbst bezahlen müsste. Neubauten finanziert der Bund.

Wegen der 23 über 100 Jahre alten Brücken und wegen sieben Tunnel, die sehr dicht an den Stahlbauten liegen, bezeichnet die Bahn die Strecke im oberen Pegnitztal als sehr anspruchsvoll. Was bedeutet das für die Vorplanung? Entschieden sei noch nichts, „jede Brücke wird einzeln betrachtet“, sagt Bahn-Sprecher Schmidt. Dabei gehe es um technische Machbarkeit, immer um das

Kosten-Nutzen-Verhältnis und auch um ein stimmiges Landschaftsbild.

### „Bevölkerung beteiligen“

Schmidt ist es wichtig, dass die Bürger nicht erst im Planfeststellungsverfahren zu Wort kommen, also im übernächsten Schritt. Nachdem nun der zweijährige Faktencheck abgeschlossen sei, will DB Netz „in den nächsten Monaten Auftaktgespräche mit allen Landkreisen und Kommunen entlang der Stre-

cke führen“. Konkret heißt das: „Wir sprechen mit den Bürgermeistern darüber, wie die Bevölkerung vorab am besten beteiligt werden kann“, sagt Schmidt. Dabei gehe es auch schon um Details, zum Beispiel um die jeweils städtebauliche Planung.

Der Bahn-Sprecher: „Wir hoffen, dass eine Diskussion stattfindet und es Rückmeldungen gibt“, um eine breite Akzeptanz zu erzielen. Schmidt kündigt an, dass das Unternehmen für Veranstaltungen „sicher

auch vor Ort sein wird, sobald die Pläne reif genug sind“. Die Ergebnisse der Vorplanung sind nachzeitigem Stand Ende 2019 zu erwarten.

Wie geht es dann weiter? Die Ergebnisse sind Varianten, die mit Preisschildern versehen sind. Was davon zum Zug kommt, entscheidet die Bundespolitik. Das wichtigste Kriterium ist laut Schmidt „der berühmte Kosten-Nutzen-Faktor“. Faktoren wie der Denkmalschutz hätten Einfluss, aber erst in zweiter Linie.

**500 Jahre Reformation**

**Luther-Wort des Tages**

„Die völlige Liebe treibt die Furcht aus.“